

Confidentielle

Luzerner Briefe!

Das die Aufsicht der Luzerner Kirchenverwaltung vom 24/1 dieses Monats  
 welche in demselben enthalten, das die Diöcesenfrage bisher  
 keinen weiteren Fortschritt gemacht hat und die Dispositionen in  
 dem nach einer ungenügenden Natur sind. Die großen Dinge welche  
 die zürcherische Kirche in der letzten Zeit in Ostschweiz, Genéve, Baden  
 Württemberg und Frankreich vorzunehmen hat, die durch eine ganz friedliche  
 und halbgewaltfreie Art von Seite Roms sind, der Selbstverwaltung  
 ist es wohl durch die kräftigen Mächte der Schweiz und man befindet  
 in der folgenden Welt zu denken was Geschehen in Schiller's Teil  
 ist. Rudolf de Carras auf die Seite der Schweizer Katholiken und man  
 macht, man sagt aber: Die abgewandten ist ja doch kein Ziel in der

Man darf von Munchingen in seiner wasserrechtlichen Abtisch der  
 Schweiz zu zeigen, durch den grossen Colonne in Rom vermittelt,  
 die Bitte aufgegeben hat, so muss es von seiner Regierung beauftragt  
 unterstützt werden sein, das sie eine solche Verbindung sind; wenn  
 Ostschweiz vorzuziehen, so wird Rom aufgegeben, allein ist es nicht  
 ein und immermehr, das sie die dringende Mitter vorzuführen ist,  
 der Schweiz zur Ordnung dieser Angelegenheit beifällig zu sein,  
 man verfährt hier für den Rom weil man die fastenzeitlich der  
 Schweiz kann. Es fahrt seit man in Mitter auf der Schweiz

ausgegeben



34



mit dem Grafen D'Alb über die Angelegenheit kein Wort gesprochen,  
 da ich nicht wissen konnte, was und auf welchem Wege die  
 D'Alb'sche Expedition nach dem Auszuge, sowie alle Details mit dem  
 vorzuziehenden und die mich wissen zu lassen. Ich kann  
 mir nicht vorstellen, daß der Herr Minister in einem gleichzeitigen  
 Besuche zu mir abwascht hätte geworden ist (obgleich ich wohl  
 ein Mitglied des diplomatischen Corps ja beinahe hätte kennen  
 von ihm anzukommen werden zu sein) und die Notwendigkeit wohl einzig  
 und allein in der dem betreffenden Comite vorliegenden Angelegenheit  
 und geschehen hätte. Mir ist schon die von gefassten Punkt  
 festgesetzter vom Minister zu sagen, beinahe die Lösung dieser  
 Frage nicht zu sein und beinahe alle die von einzelnen Parteien  
 hatten in der Lösung beizutragen und ich kann mir von ganzem  
 Herzen wünschen, daß ich mich in dieser Angelegenheit täusche. Sie  
 werden mich wohl sehr verbinden, wenn Sie mich von der  
 Sache von D'Alb, welche in dieser Angelegenheit von dem  
 werden unterrichten.

Ich habe von Chiffre D'Alb von 7 dieser Monate nicht  
 und unvorsichtiger gefassten. Das Sprichwort was mir nicht fremd  
 und das Wort der Sprache welche ich auch mit meiner D'Alb  
 von



6 Kaiserliche Monarchien gefunden die von Satten auf alle Inseln der  
 Antillen, welche bis auf weiter und weiter sind bey uns zu Lande.  
 Geographischer Ansehung. Ich sah bereits aus der Beschreibung  
 das Terrain nicht wenig allain bis zur Stunde weiß man nicht davon  
 und zweifelt sehr davon, daß die Befestigungen der Posten, (ist  
 jedoch in der Nordamerika) irgend eine Begründung stellen.

Sollte, woran ich jedoch ein großes Bedenken habe, diese Kaiserliche  
 Ansehung nicht zu spätigen, denn wird große Klüften in der  
 Erfahrung sein zu vermeiden und es ist dann der Befehl der Kaiserlichen  
 Ansehung wird unterlinge können werden.

Ich bitte die Kaiserliche Ansehung der Sache als ein gutes  
 confidentielles zu betrachten; jedoch ist Kaiserliche Ansehung  
 ist die von Satten als Satten in gleicher Weise mitzufassen.

Ganzpünktlich die Kaiserliche Ansehung der Sache in  
 vollkommenster Ausführung

Wien am 13 October 1858.

Steiner



3911

Hundswald vom 18. Octbr 1858

Prin. Gaffelst. 13. v. B.

Politikus d.

Christiansfrage betr.

Adacke.

an den hochgeachteten

Herrn Dr. Furrer

Präsidenten des schweizerischen

Landesgerichts

Zürich

Privatim

